

Wo ist deine Bleibe?

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis (Joh 1,35-42)

Die beiden, Andreas und der Mann ohne Namen, müssen Menschen gewesen sein, die es umgetrieben hat, die ihr Leben vielleicht neu ausrichten wollten. Sonst wären sie nicht in die Schule des Täufers Johannes gegangen. Die beiden müssen neugierig gewesen sein: Was ist das für ein Mann, auf den sie der Täufer da aufmerksam gemacht hat. Sonst wären sie ihm nicht nachgelaufen.

Und da erwischt sie eiskalt die Frage: Was sucht ihr?

Was würden Sie antworten, wenn Sie gefragt würden: Was suchst du? -----
Anerkennung, Erfolg, Wohlstand, Sicherheit, inneren Frieden, ein harmonisches Familienleben, Erfüllung durch die Arbeit, tieferen Lebenssinn ...?

Die beiden antworten mit einer Gegenfrage: Rabbi, wo wohnst du? Das ist aber keine Frage nach der Adresse seines Wohnorts, weil sie neugierig sein Haus besichtigen wollen. Das griechische Wort *menein*, das in der Einheitsübersetzung mit „wohnen“ übersetzt wird, heißt wörtlich übersetzt „bleiben“. Da gewinnt die Frage sofort einen tieferen Sinn. Dann lautet sie:

Wo ist deine Bleibe? Wo machst du dein Leben fest? Worin bist du verwurzelt? Woher beziehst du deine Lebenskraft? Was gibt dir letzten Halt? „Wo ist deine Bleibe?“

Aber Jesus antwortet nicht: Ich bin bei Gott daheim. Jesus sagt nicht: Gott ist mein Halt.

Jesus sagt: Kommt und seht! Schaut euch bei mir um! Macht euch euer eigenes Bild von mir: wie ich fühle und denke, was mir wichtig ist, welche Pläne ich habe. Wie ich mit Menschen umgehe und mein Leben anpacke.

Schaut's euch erst an – und dann prüft, ob ihr mit mir etwas anfangen könnt. Bildet euer eigenes Urteil!

Und erst dann, wenn sie sich auf Jesus eingelassen haben, verrät er ihnen, wo seine Bleibe ist – und was das Besondere dabei ist. Er sagt: Ich bleibe in Gott – und Gott bleibt in mir! Das heißt doch: Wer sich in Gott verankert, *in dem* verankert sich Gott. *In dem* hat Gott seine Bleibe.

Liebe Zuhörer, Johannes ist ein raffinierter Erzähler. Er nennt den zweiten Jüngernamen nicht. Der namenlose Jünger steht stellvertretend für jeden Leser/Hörer des Evangeliums. Hier kann ich meinen Namen einsetzen und werde somit direkt in diese Geschichte hineingezogen.

Auch mir gilt die Frage Jesu: Was suchst du? Was willst du aus deinem Leben machen? Was hat dich zu mir geführt?

Welche Antwort würde ich ihm geben?

Einleitung

Das Internet hat unser Leben verändert. Für alle Lebensbereiche hält es Tipps und Infos bereit. Eine kurze Eingabe in die Suchmaschine – und sofort kommt eine Fülle von Informationen.

Jemand sagte scherzhaft: „Sag mir, was du suchst, und ich sage dir, wer du bist.“ Heute im Johannesevangelium hören wir die erste Frage, die Jesus überhaupt stellt. Sie lautet: Was sucht *ihr*?

Fürbitten

Herr unser Gott. Seit es Menschen gibt, suchen sie nach einem erfüllten Leben und auch nach dir. Wir bitten dich:

Wir beten für alle Menschen, die meinen, sie wüssten über Gott Bescheid: dass sie ihn neu suchen ...

Wir beten für alle Menschen, die ihre Fragen des Lebens neu mit Gott ins Spiel bringen: dass sie Spuren von ihm in ihrem Leben finden ...

Wir beten für alle, deren Suchen nach einem erfüllten Leben in Sucht abgeglitten ist: dass sie wieder Wege aus ihr herausfinden ...

Wir beten für alle Wissenschaftler, die in ihren Laboren forschen, um Medikamente und Impfstoffe gegen lebensgefährliche Krankheiten zu finden: dass sie Erfolg haben ...

Wir beten für alle Menschen, die sich danach sehnen, in einem Partner oder Partnerin einen festen Halt im Leben zu finden: dass sie einem solchen Menschen im Leben begegnen dürfen ...

Wir beten für unsere Toten. Heute denken wir an dass sie bei dir ihre endgültige Bleibe gefunden haben

Pfarrer Stefan Mai